

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
an den Kantonsrat
zum Geschäftsbericht und zur Rechnung 2007
der Spitäler Schaffhausen**

08-46

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von Art. 11 Abs. 1 Bst. e und f sowie Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2007 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. Den im Anhang beigefügten Unterlagen schicken wir folgende zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

1. Übersicht

Die Spitäler Schaffhausen legen für das Jahr 2007 ihren 2. Geschäftsbericht im neuen Status als selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts vor. Nach dem Umstellungsjahr 2006, das in finanzieller Hinsicht noch von zahlreichen Sonderfaktoren geprägt war, wurden die finanziellen Beiträge des Kantons 2007 erstmals konsequent auf der Basis eines Jahreskontraktes, der zwischen dem Regierungsrat und dem Spitalrat nach den Regeln des neuen Spitalgesetzes ausgehandelt wurde, festgelegt und ausgerichtet.

Traditionell waren die Beiträge, die der Kanton Schaffhausen aus Steuermitteln an den Betrieb seiner Spitäler ausgerichtet hat, im interkantonalen Quervergleich relativ grosszügig. Damit konnte ein breites Leistungsangebot und eine gute Personaldotierung bei moderaten Tarifen gesichert werden. Aufgrund der absehbaren medizinischen, demografischen und finanzpolitischen Entwicklungen sowie der veränderten bundesrechtlichen Rahmenbedingungen (leistungsorientierte Spitalfinanzierung und kantonsübergreifende Freizügigkeit spätestens ab 2012) sind gewisse Korrekturen nötig. Der Regierungsrat und der Spitalrat verfolgen einvernehmlich das Ziel, die Kosten- und Finanzierungsstrukturen der Spitäler Schaffhausen schrittweise den Proportionen anzunähern, wie sie in den effizientesten Referenzspitälern anderer Kantone bestehen. Gleichzeitig soll aber auch die Leistungsqualität auf hohem Niveau erhalten und die Stellung der Spitäler als wichtiger regionaler Arbeitgeber so weit wie möglich erhalten bleiben.

Die Ausarbeitung des Jahreskontraktes 2007 basierte auf den Kenndaten der Rechnung 2005 und den erwarteten Veränderungen der Leistungsmengen und des Ressourcenbedarfs. Zugleich wurden gegenüber den Beiträgen des Vorjahres auch erste summarische Sparziele einkalkuliert. Diese Ziele wurden nicht nur erreicht, sondern übertroffen. Dem entsprechend schliesst die Rechnung der Spitäler Schaffhausen erstmals mit einem Gewinn ab, der als Reserve auf die Rechnung des Folgejahres vorgetragen werden kann. Der Betrag von rund 4,3 Mio. Franken ist in Relation zum Umsatz relativ bescheiden. Er kann aber doch dazu beitragen, die finanzielle Stetigkeit des Betriebs im Falle von unerwarteten Entwick-

lungen zu sichern und die Voraussetzungen für eine flexible, unternehmerische Betriebsführung im Rahmen der Zielsetzungen des neuen Spitalgesetzes zu stärken.

2. Entwicklung der Leistungen

a) Stationäre Leistungen

Die Patientenzahl in den Akutabteilungen des Kantonsspitals hat 2007 gegenüber dem Vorjahr um 15,7 % zugenommen, wobei der Zuwachs zu gut zwei Dritteln statistisch begründet ist (bundesrechtliche Neudefinition der Abgrenzung zwischen dem stationären und dem ambulanten Bereich). Nach Bereinigung dieses statistischen Effektes verbleibt ein realer Zuwachs der Behandlungsfälle um gut 4 %. Gleichzeitig ging die mittlere Aufenthaltsdauer pro Patient weiter zurück. Die Zahl der Akut-Pflegetage nahm deshalb trotz der massiv erhöhten Patientenzahl nur leicht zu.

In der geriatrischen Rehabilitation des Pflegezentrums ging die Belegung aufgrund einer strengeren Kostengutsprachepraxis der Versicherer weiter zurück. Auf der anderen Seite konnte die Rehabilitation des Bewegungsapparates im Rahmen der Abteilung Rheumatologie/Rehabilitation des Kantonsspitals als eigenständiges Angebot besser positioniert werden. Das Gesamtvolumen ist allerdings noch immer bescheiden. Deshalb hat der Spitalrat eine räumliche und organisatorische Zusammenführung der beiden Bereiche beschlossen (Übersiedlung der geriatrischen Rehabilitation in den Ostflügel des Kantonsspitals im Frühjahr 2008).

In der Abteilung Langzeitpflege des Kantonsspitals hat die Belegung gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen, wobei der Anteil der Übergangspflege-Patienten (befristete Aufenthalte nach akuten Spitalbehandlungen) weiter angestiegen ist. Die Entwicklung entspricht den Erwartungen und Zielen des neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes (Konzentration der Spitäler auf die Übergangspflege und Spezialaufgaben, weitgehende Übernahme der Langzeitpflege von Betagten durch die kommunalen Heime).

In der Psychiatrie ist die stationäre Belegung (inkl. Tagesklinik) gegenüber dem ausserordentlichen Spitzenwert des Vorjahres um rund 3,4 % zurückgegangen, wobei sich die Schnittstelle zwischen Akut- und Langzeitbereich nach gegenläufigen Tendenzen in den Vorjahren wieder zugunsten des Akutbereichs verschoben hat.

Die mittlere Belegung der stationären und teilstationären Kapazitäten an den 3 Betriebsstandorten (verrechnete Pflēgetage : 365) entwickelte sich im Überblick wie folgt:

	<i>im Jahresdurchschnitt belegte Betten / Plätze</i>		
	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>Differenz</i>
Kantonsspital	168,5	171,2	+ 2,7
Pflegezentrum (inkl. Tagesklinik)	87,1	82,6	- 4,5
Psychiatriezentrum (inkl. Tagesklinik)	133,7	129,2	- 4,5
Total	389,3	383,0	- 6,3

Ein Blick auf die ausserkantonalen Spitalbehandlungen, an deren Kosten sich der Kanton nach den bundesrechtlichen Vorgaben zu beteiligen hat, zeigt, dass die Fallzahlen dort weniger stark angestiegen sind als in den Spitälern Schaffhausen (vgl. Verwaltungsbericht 2007, Pos. 2160). Somit kann festgestellt werden, dass der Anteil der Spitäler Schaffhausen

an der Gesamtversorgung der Kantonsbevölkerung leicht zugenommen hat. Zugleich haben auch die Patienteneintritte aus den Zürcher und den Thurgauer Nachbargemeinden in den Spitälern Schaffhausen weiter zugenommen, was als Indiz für deren anhaltend gute Vertrauensstellung in der Region gelten kann.

b) *Ambulante Leistungen*

Bei den ambulanten Leistungen des Kantonsspitals wurde der statistische Ausfall, der sich aufgrund der neuen Definitionsabgrenzung stationär - ambulant ergeben hat, durch Zuwächse in anderen Bereichen kompensiert. Die Zahl der verrechneten Taxpunkte lag marginal um 0,1 % unter dem Vorjahresniveau.

Im Psychatriebereich ging die Zahl der verrechneten Taxpunkte um 3,7 % zurück (reduzierte Beanspruchung des sozialpsychiatrischen Dienstes).

3. Staatsbeitrag 2007

Der Staatsbeitrag 2007 an die Spitäler Schaffhausen wurde aufgrund der Vorgaben des Jahreskontraktes 2007 und der erbrachten Leistungen wie folgt ermittelt:

	Budget 07	Rechnung 07	Differenz B-R
Kantonsspital	52'592'000	50'663'342	- 1'928'658
<u>Beiträge mit variablem Leistungsbezug</u>	<u>33'334'000</u>	<u>31'605'342</u>	
- Akutabteilungen	27'127'000	26'651'660	- 475'340
- Rehabilitation	2'469'000	1'738'008	- 730'992
- Tagesklinik Geriatrie	413'000	344'700	- 68'300
- Übergangs- und Langzeitpflege	3'475'000	2'868'150	- 606'850
- Tarifiermassigungen Langzeitpflege	50'000	2'824	- 47'176
Beitrag Investitionen / Gebäudenutzung		8'686'000	
<u>übrige Pauschalbeiträge</u>		<u>10'372'000</u>	
- Notfalldienst und Vorhalteleistungen		4'200'000	
- Aus-, Weiter- und Fortbildung		3'425'000	
- Weitere gemeinwirtschaftl. Leistungen		345'000	
- Zuschlag Personalkostenentwicklung		2'402'000	
Psychiatriezentrums	15'053'000	15'665'394	+ 612'394
<u>Beiträge mit variablem Leistungsbezug</u>	<u>8'870'000</u>	<u>9'482'394</u>	
- Akut + Reha stationär	4'869'000	6'044'112	+ 1'175'112
- Tagesklinik	351'000	402'975	+ 51'975
- Langzeitpflege	3'630'000	3'007'800	- 622'200
- Tarifiermassigungen Langzeitpflege	20'000	27'507	+ 7'507
Beitrag Investitionen / Gebäudenutzung		2'720'000	
<u>übrige Pauschalbeiträge</u>		<u>3'463'000</u>	
- Notfalldienst und Vorhalteleistungen		400'000	
- Ambulante Dienste		1'365'000	
- Aus-, Weiter- und Fortbildung		897'000	
- Weitere gemeinwirtschaftl. Leistungen		180'000	
- Zuschlag Personalkostenentwicklung		621'000	
Total Spitäler Schaffhausen	67'645'000	66'328'736	- 1'316'264

Beim Kantonsspital ergaben sich markante Beitragsreduktionen vor allem in den geriatrischen Leistungsbereichen, weil die anvisierten Belegungswerte in der Rehabilitation und in

der Tagesklinik nur zu rund drei Vierteln erreicht wurden und der Anteil der höchsten Pflegebedarfsstufe im Langzeitbereich aufgrund der Verlagerung zur Übergangspflege deutlich unter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Beiträge an Akutbehandlungen im Kantonsspital lagen um 1,7 % unter den Erwartungen, da die optimistisch budgetierten Belegungswerte nicht ganz erreicht wurden.

In der Psychiatrie ergab sich gegenüber dem Budget eine Zusatzbelastung des Kantons aufgrund des Umstandes, dass die Belegungsverteilung zwischen dem Akut- und dem Langzeitbereich markant von den Budgeterwartungen abgewichen ist (erhöhter Patientenanteil mit Akutstatus).

Insgesamt lagen die Kantonsbeiträge an die Spitäler Schaffhausen um rund 1,3 Mio. Franken unter dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr, das aufgrund verschiedener Sonderfaktoren im Zusammenhang mit der Umstellung auf die neue Rechtsform nicht in allen Teilen vergleichbar ist (Auflösung altrechtlicher Rückstellungen u.a.), ergibt sich ein Zuwachs um knapp 4,4 Mio. Franken.

4. Betriebsaufwand, Erträge und Mittelverwendung

Der kumulierte Betriebsaufwand der Spitäler Schaffhausen lag im Jahr 2007 mit einer minimalen Abweichung auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere blieb der Personalaufwand mit 112,3 Mio. Franken praktisch stabil. Die Auswirkungen der vom Kantonsrat beschlossenen Besoldungsanpassungen im Rahmen von rund 3,0 Mio. Franken wurden durch eine Reduktion des Personalbestandes um rund 20 Stellen und anderweitige Einsparungen vollständig kompensiert. Beim Sachaufwand wurden Einsparungen im Rahmen von 0,6 Mio. Franken (1,8 %) realisiert, während der Abschreibungsbedarf auf der anderen Seite um 0,5 Mio. Franken zugenommen hat.

Die Erträge vor Kantonsbeiträgen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % auf 101,4 Mio. Franken, was vorab auf die erhöhten Fallzahlen im Akutspital zurückzuführen ist.

Aufgrund der stabilen Kosten und der gesteigerten Erträge konnte unter Einbezug der vertraglichen Kantonsbeiträge ein Betriebsergebnis in der Höhe von 6,35 Mio. Franken erreicht werden. Die Mittel wurden zu knapp einem Drittel im Rahmen des ausserordentlichen Erfolges für definierte Projekte zurückgestellt. Der Rest (Fr. 4'279'109) wird nach den Vorgaben des Spitalgesetzes und des Jahreskontraktes auf die Rechnung des Folgejahres vgetragen.

Im Jahreskontrakt 2008 wurde vereinbart, dass erzielte Jahresgewinne grundsätzlich den Reserven zuzuweisen sind, bis die Höhe von 10 % des mittleren Jahresumsatzes der drei vorangegangenen Jahre erreicht ist. Die Reserven dürfen, so lange sie den genannten Rahmen nicht überschreiten, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges die Folgen von personellen Massnahmen zu lindern. Nach Erreichen der genannten Reservehöhe wäre die Hälfte des überschüssenden Gewinnanteils an den Kanton auszuschütten. Die andere Hälfte stünde dem Spitalrat für Sonderinvestitionen und andere spezielle Zwecke zur Verfügung. Die anvisierte Reservehöhe ist mit dem Jahresergebnis 2007 erst zu gut einem Viertel erreicht.

5. Bewertung und Ausblick

Die weitere Steigerung der erbrachten Leistungen und der resultierenden Erträge bei gleichzeitigen erfolgreichen Sparbemühungen haben insbesondere im Akutspital bereits zu einer markanten Effizienzsteigerung geführt. In der Geriatrie hielt der seit Jahren feststellbare Trend zur Umlagerung und volumenmässigen Reduktion der Beanspruchung weiter an. Der Spitalrat hat die nötigen Entscheide zur Anpassung der Angebote und Führungsorganisation eingeleitet. In der Psychiatrie ist die Auslastung anhaltend hoch. Im Rahmen der neuen Führungsorganisation hat der Spitalrat auch hier eine Überprüfung der Strukturen in Angriff genommen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Führung der Spitäler Schaffhausen seit der Verselbständigung im Jahr 2006 von einer erhöhten unternehmerischen Dynamik geprägt ist, wie dies mit dem neuen Spitalgesetz beabsichtigt war. Die damit verbundenen Prozesse waren teilweise höchst anspruchsvoll, und in einzelnen Bereichen mussten auch Spannungen in Kauf genommen werden. Über alles gesehen zeigen Rechnung und Jahresbericht 2007 aber doch sehr deutlich, dass die Unternehmensentwicklung bereits markante Erfolge ausweisen kann. Aufgrund der weiteren Reformprozesse, die 2007 initialisiert wurden und erst im Folgejahr voll wirksam werden, können weitere Fortschritte erwartet werden.

Die zurückliegende Phase der rechtlichen und organisatorischen Neuformierung der kantonalen Spitäler hat vom Spitalrat, den Kadern und allen Mitarbeitenden grossen Einsatz verlangt. Die Veränderungsprozesse haben notgedrungen auch Ängste geweckt und in einzelnen Fällen zu Umstellungen gezwungen, welche für die Betroffenen nicht immer leicht zu akzeptieren waren. Der Regierungsrat möchte die vorliegende Berichterstattung an den Kantonsrat zum Anlass nehmen, dem Spitalrat, den Kadern und den Mitarbeitenden aller Stufen für ihren ausserordentlichen Einsatz in einer ausserordentlichen Phase der Unternehmensentwicklung zu danken und seine Anerkennung auszusprechen.

*Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren*

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, den Geschäftsbericht samt Rechnung 2007 der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entlastung des Spitalrates.

Schaffhausen, 13. Mai 2008

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Ursula Hafner-Wipf

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger